

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/456008/osnabruck-projekt-fur-kinder-in-brasilien-vorgestellt>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 04.03.2014

Schauplatz São Paulo

Osnabrück: Projekt für Kinder in Brasilien vorgestellt

von Thomas Wübker



Osnabrück. Am 12. Juni wird in Brasilien die Fußball-Weltmeisterschaft angepiffen. Milliarden Euro werden im Zuge dessen in dem südamerikanischen Land ausgegeben. Der Großteil der Bevölkerung hat davon nichts. Die Kinderrechtsorganisation terre des hommes will im Umfeld der WM auf das Projekt „A Chance to play“ aufmerksam machen. Der Schweizer Beat Wehrle war am Dienstag in der Gesamtschule Schinkel und informierte Schüler über das Projekt und über das Leben von Kindern und Jugendliche in der Metropole São Paulo.

In Brasilien, so sagt Beat Wehrle, ist der Fußball omnipräsent. Deswegen habe dort auch niemand etwas gegen die Fußball-WM. Zu den Protesten im vergangenen Jahr, als in Brasilien der Confed-Cup ausgetragen wurde, sei es gekommen, weil sich viele Menschen rund um den Zuckerhut gesagt hätten: Wir brauchen nicht nur Stadien, wir brauchen auch Schulen, öffentlichen Nahverkehr und eine bessere Infrastruktur, damit wir anständig leben können, berichtete Wehrle. „Viele Brasilianer wundern sich: Viele Jahre haben wir den Bau von Schulen und Spielplätzen und neue Jobs gefordert. Plötzlich kommt die Fifa und das Geld rollt in einer Höhe, in der uns schwindlig wird.“

Der Schweizer, der seit 1985 mit Unterbrechungen in São Paulo lebt und dort das Projekt „A chance to play“ leitet, erzählte den Gesamtschülern, dass in der 20 Millionen Einwohner zählenden Stadt viele Menschen in Elendsvierteln, den sogenannten Favelas, leben. Kinder und Jugendliche arbeiten dort auf der Straße. Einige werden von Drogenbanden als „Brieftauben“, also als Überbringer, angeheuert. Die Drogenhändler haben die Favelas unter sich aufgeteilt. „Niemand überschreitet diese unsichtbaren Grenzen“, so Wehrle. Er macht es trotzdem.

Bei „A chance to play“ werden Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Vierteln zusammengeführt. Sie bekommen die Chance, miteinander zu spielen und sich darüber kennenzulernen. „Das Spiel ist ein Vehikel, um

Gewaltprobleme zu verdeutlichen“, sagt Wehrle. Beim Fußball gibt es zum Beispiel keine Schiedsrichter, sondern Mediatoren aus der Gruppe, die über Recht und Unrecht entscheiden. Die Teams sind gemischt und am Ende des Spiels werden Punkte verteilt, die sich unter anderem aus dem fairen Umgang miteinander ergeben. „Wichtiger als gewinnen ist, sich am Prozess zu beteiligen und zu lernen, dass wir unser Umfeld selbst gestalten können“, so der Projektleiter von terre des hommes.

Beat Wehrles reist momentan durch Deutschland, um auf das Gemeinschaftsprojekt von terre des hommes und dem Volkswagen-Konzern aufmerksam zu machen. Die Gesamtschüler, die seinen Vortrag am Dienstagvormittag hörten, sollen als Multiplikatoren über „A chance to play“ berichten. Am Montag sprach Wehrle in der Sendung „Doppelpass“ des Senders Sport 1 über das Projekt. Am Dienstagnachmittag traf Wehrle Osnabrücks Dauerläufer John McGurk, der sich ebenso wie Ex-Fußballer Giovane Elber für „A chance to play“ engagiert.

Mehr Infos gibt es im Internet unter www.a-chance-to-play.de (<http://www.a-chance-to-play.de>).

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.